

Mein Bild

Ein Smart auf Abwegen

Befürchtet der Lenker dieses Autos ein Sturmtief wie Burglind oder Evi, das allenfalls zu Überschwemmungen führt? Oder möchte er einfach, dass sein eher kleines Gefährt mit einem extravaganteren Platz etwas mehr Popularität erhält? Ein offizieller Parkplatz ist dies nämlich nicht.

Aber der Automobilist hat weder Angst vor Hochwasser, noch ist er dem Grössenwahn verfallen. Er ist schlicht ein Falschparker – aber nicht so, wie Sie jetzt denken.

Das Auto stand, bevor dieses Foto gemacht wurde, in der Halle einer grossen Zuger Firma, die nicht namentlich erwähnt werden will. Auch wenn es sich um ein kleines Exemplar handelt, versperrte es den Weg für andere, deutlich grössere Gefährte, die Ware auf- und abladen mussten.

Was machen, wenn man den Smart-Fahrer mehrmals bittet, das Auto anderswo zu parkieren, und dieser Bitte nicht Folge geleistet wird? Ein Mitarbeiter, der ebenfalls anonym bleiben möchte, hatte ein Rezept gefunden: Man nehme einen Gabelstapler, führe die zwei Gabeln unter das



Ein falsch parkiertes Auto wird kurzerhand in Eigenregie umplatziert.

falsch parkierte Auto und gebe ihm einen separaten Parkplatz – einen, den keiner hat. Und einen, von dem man so schnell nicht wieder runterkommt, geschweige denn in nützlicher Frist losfahren kann.

Grundsätzlich ist das ein guter Platz für ein Auto irgendeiner Marke. Niemand wird nämlich versehentlich das Auto beschädigen; sollte es zu Hochwasser kommen, steht es sicher im Trockenen, und zusätzlich schützen die Gitter den Wagen vor rumfliegenden Ästen – sollte dann wirklich ein Sturm das Zugerland heimsuchen. Was will man mehr?

Diese positiven Aspekte des temporären Parkplatzes sind dem Smart-Besitzer allerdings egal. Er war mässig begeistert, dass sein Gefährt mir nichts, dir nichts «geliftet» wurde, wie wir wissen. Wofür man auch etwas Verständnis aufbringen kann. Dennoch: Auch kleine Autos brauchen einen ordentlichen Parkplatz. Bleibt zu hoffen, dass er seine Lehren daraus gezogen hat – so smart ist Falschparkieren eben nicht.

Yasmin Kunz

yasmin.kunz@luzernerzeitung.ch